

## Pressefahrt „Mit Holzbau auf den Gipfel“, 14. September 2017, Oberstdorf

Interview mit Dr. Tanja Haas-Lensing, Geschäftsfeldentwicklung Haas GmbH und  
Beteiligungs-KG

### **Warum sollte mehr mit Holz gebaut werden?**

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der in unseren Wäldern in ausreichendem Maße zur Verfügung steht und dank einer nachhaltigen Forstwirtschaft auch zukünftig zur Verfügung stehen wird. Beim Klimaschutz leistet die Verwendung von Holz einen doppelten Beitrag: Zum einen wird beim Wachstum der Bäume das klimaschädliche Kohlendioxid in Holz fixiert und bleibt über die Verwendungsdauer des Holzes gebunden. Zum anderen substituiert es als Bau- und Werkstoff energieintensivere Materialien und ersetzt in der Kaskadenverwertung als Energieholz sogar fossile Energieträger. Das volle Klimaschutzpotenzial erkennt man bei Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von Holzbauten: nachhaltig, ressourcenschonend und energieeffizient sowie recyclingfähig. Die deutsche Holzwirtschaft mit rund 650.000 Beschäftigten und rund 118 Milliarden Euro Umsatz stellt darüber hinaus das Fundament einer funktionierenden Bioökonomie dar.

### **Warum setzt die Haas-Group bei ihren Bauvorhaben auf Holz?**

Abgesehen davon, dass wir an die Bedeutung und Berechtigung von Holz als Baustoff glauben, sehen wir auch den interessanten, wachsenden Markt (Holzbau wächst überdurchschnittlich bei den Baugenehmigungen, d.h. gewinnt weiter Marktanteil Richtung 19 Prozent) zum einen in dem wir die Kunden direkt bedienen und zum anderen, in dem wir Holzbaubetriebe mit Bauteilen/Bausätzen beliefern. Immerhin wird rund die Hälfte aller Ein- und Zweifamilienhäuser, die jährlich in Holzbauweise errichtet werden (in Deutschland rund 19.000 Einheiten) durch kleinere regionale Handwerksbetriebe errichtet. Die andere Hälfte des Marktes wird von den großen, industriellen Herstellern, wie Haas Fertigbau abgedeckt, von denen es rund 40 in Deutschland gibt.

### **Ihre Marke „Haas Fertigbau“ bietet Wohngebäude, sowie landwirtschaftliche und gewerbliche Immobilien aus Holz an. Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um den Baustoff Holz auf die Fläche zu bringen?**

Historisch hat Haas seine Wurzeln im klassischen Holzbau. Als mein Vater vor 45 Jahren begonnen hat, lag der Fokus auf Holzbauarbeiten und Holzsilos für die Landwirtschaft. Sehr früh

legte Haas die Schwerpunkte der Entwicklung auf Vorfertigung und Standardisierung, um Kosten und Bauzeiten zu optimieren und die maximalen Qualitätsansprüche zu erfüllen. Verbreitung in der Fläche findet eine Bauweise nur, wenn es standardisierte Lösungen gibt, die bzgl. Preis und Leistung wettbewerbsfähig zu alternativen Bauweisen sind. Vordenker und Liebhaber sind bereit für ihre Lösung zu kämpfen. Der „gemeine“ Bauherr verfügt weder über die Informationen, noch ist er gewillt, Energie in die Überwindung von Genehmigungsprozeduren zu stecken. Ein Bauprojekt ist für die meisten Bauherren die größte Einzelinvestition im Leben, da spielen Referenzen durch zufriedene Bauherren eine maßgebliche Rolle, da will man kein Risiko eingehen. Da wir in den letzten 45 Jahren bald 40.000 Projekt realisiert haben, können potenzielle Bauherren sich diese Projekte als Referenzen anschauen und sehen, dass sie keine Experimente machen müssen. Natürlich ist es wichtig, dass der Holzbau genehmigungsrechtlich nicht benachteiligt ist (z.B. in Hochwasserregionen) und dass Forschung und Entwicklung zum Thema Holzbau weiter vorangetrieben werden.

**Welche Bedenken gegenüber dem Baustoff Holz bekommen Sie von Kunden und potentiellen Bauherren zu hören und wie begegnen Sie diesen?**

Historische Themen wie „Holz brennt“ oder Fragen wie „Wie lange hält ein Holzhaus?“ gehören der Vergangenheit an. Kunden und potentielle Bauherren, die sich mit dem Baustoff Holz beschäftigen werden auf allen Ebenen bestätigt: Ein wohngesunder und nachhaltiger Baustoff, Gebäude, die bzgl. Energieeffizienz Höchstwerte erreichen. Zahlreiche Leuchtturmprojekte, die den Holzbau gleichermaßen modern als auch gemütlich inszenieren. Hotels und Ferienanlagen, die bewusst mit der Bauweise Holz werben sind doch ein ganz klares Zeichen dafür, dass es keine Vorbehalte von Endverbrauchern gibt. Die Holzszene bei Architekten und Planern hat sich sensationell entwickelt. Die Erhöhung der holzbauspezifischen Inhalte in der Ausbildung von Planern und Ingenieuren hat hier sicher seinen Beitrag geleistet. Heute gibt es in Deutschland acht Hochschulen mit Studienschwerpunkt Holz und neun Hochschulen mit Schwerpunkt Holztechnik/Holzwirtschaft. Ganz wesentlich für die positive Wahrnehmung des Holzbaus und die Erhöhung der Akzeptanz ist aber natürlich der hohe Qualitätsanspruch der Branche bzgl. verwendeter Materialien und Detailausführungen sowie ihre Rolle als Innovationsmotor bei der Etablierung von Standards bei Energieeffizienz oder bei der Einführung von Smart Home Lösungen in der Breite. Heute sind die Fragen höchstens: Holz ist teuer. Das kann ich mir nicht leisten. Und hier kann man nur sagen, dass Vorfertigung und Standardisierung im Holzfertigbau diese Vorteile überwinden und der Holzbau absolut wettbewerbsfähig und leistbar ist.

### **Woher beziehen Sie Ihr Holz? Wie wichtig ist für Sie regionales Holz?**

Der ressourcenschonende Umgang und die Wettbewerbsfähigkeit des Baustoffes Holz bedingen die Vermeidung unnötiger Vorrachten. Aus diesem Grund kommt das Rohmaterial aus dem Umfeld unserer Werke, was sowohl Bayern, als auch Österreich und Tschechien ist. Insbesondere Holz aus den höheren Lagen im Bayerischen Wald und angrenzenden Böhmerwald weist hohe Festigkeiten aus, die wir für den konstruktiven Einsatz gerne verwenden.

### **Aktuell spielt Laubholz im Holzbau noch eine Nebenrolle. Könnten Sie sich vorstellen zukünftig auch Laubholz bei der Konstruktion von Ein- und Mehrfamilienhäusern einzusetzen?**

In Deutschland steht mit 3,7 Milliarden Kubikmeter Gesamtvorrat mehr Holz im Wald als in jedem anderen Land der EU. Die für die Nutzung wichtigen Nadelbäume stellen noch mehr als die Hälfte des Vorrates. Durch den Umbau der Wälder zu Mischwäldern werden sich in den kommenden Jahrzehnten die Anteile zugunsten des Laubholzes verschieben. Bereits heute werden aber z.B. 70% des deutschen Buchenstammholzes aufgrund der (noch) fehlenden Verwendungsmöglichkeiten für Buchenholz exportiert. 50% des gesamten jährlich eingeschlagenen Buchenholzes (18 Mio. Kubikmeter) werden sofort verbrannt, weil es zu wenige wettbewerbsfähige Verwendungsmöglichkeiten gibt. Wir als Firma Haas haben früh an der Entwicklung von Buchenbrettschichtholz mitgearbeitet und auch eine Zulassung für dieses Produkt. Von einem Einsatz auf breiter Ebene sind wir aber weit entfernt. Hier spielt Laubholz heute noch keine Rolle.

Aufgrund des bevorstehenden Waldumbaus gibt es bereits Forschung zum effizienten Einsatz von Laubholz als tragender Baustoff. Aktuell liegt der Schwerpunkt hier im konstruktiven Bereich, insbesondere im Bereich des Ingenieurholzbaus. Danke hoher Festigkeiten und neuen Verbindungstechniken sind hier Quantensprünge möglich.

#### **Pressekontakt**

Dr. Ines Heinrich  
proHolz Bayern  
Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH  
Max-Joseph-Straße 8  
80333 München  
Tel.: +49 89/26209332-2  
Mail: heinrich@proholz-bayern.de